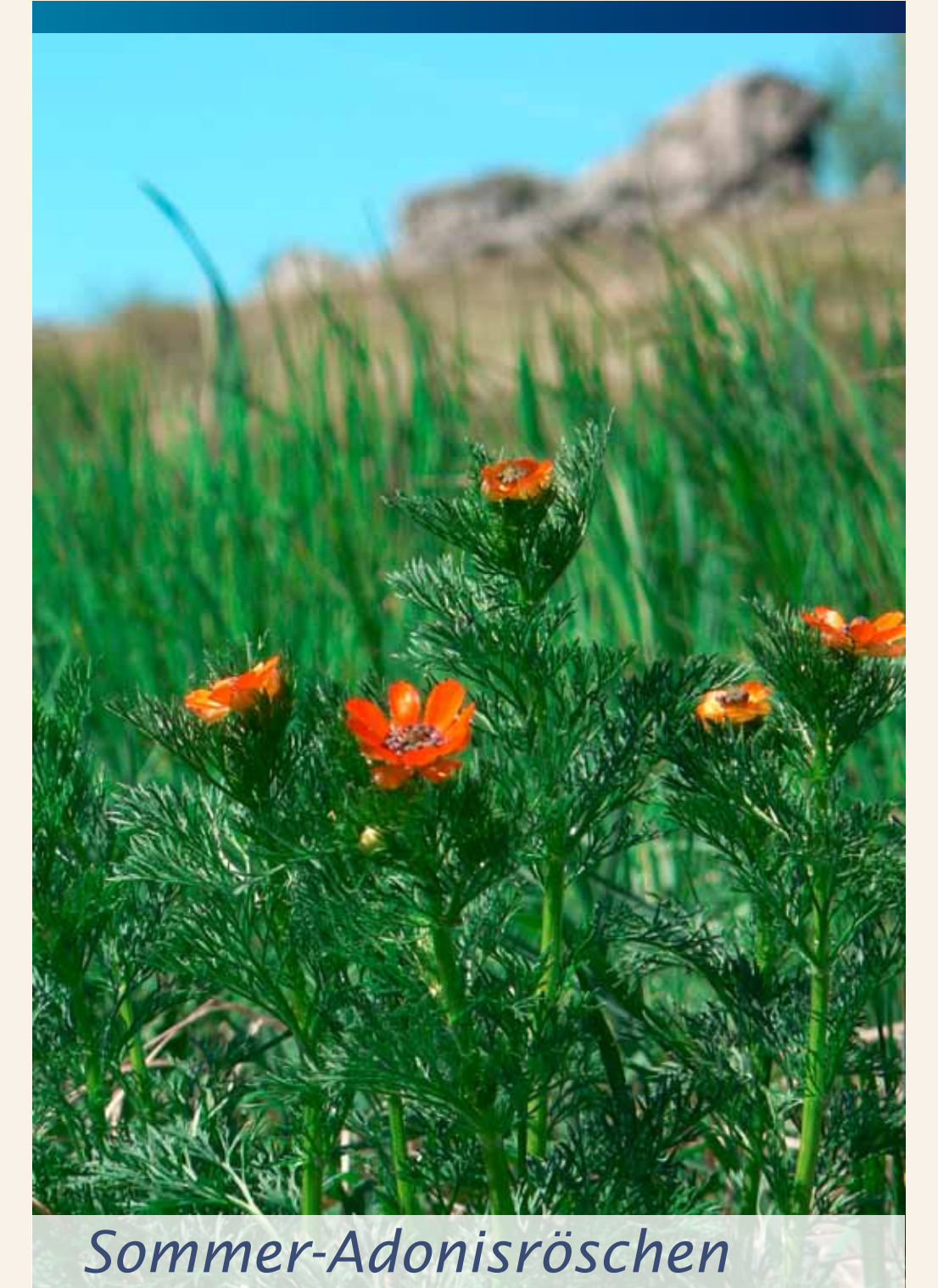
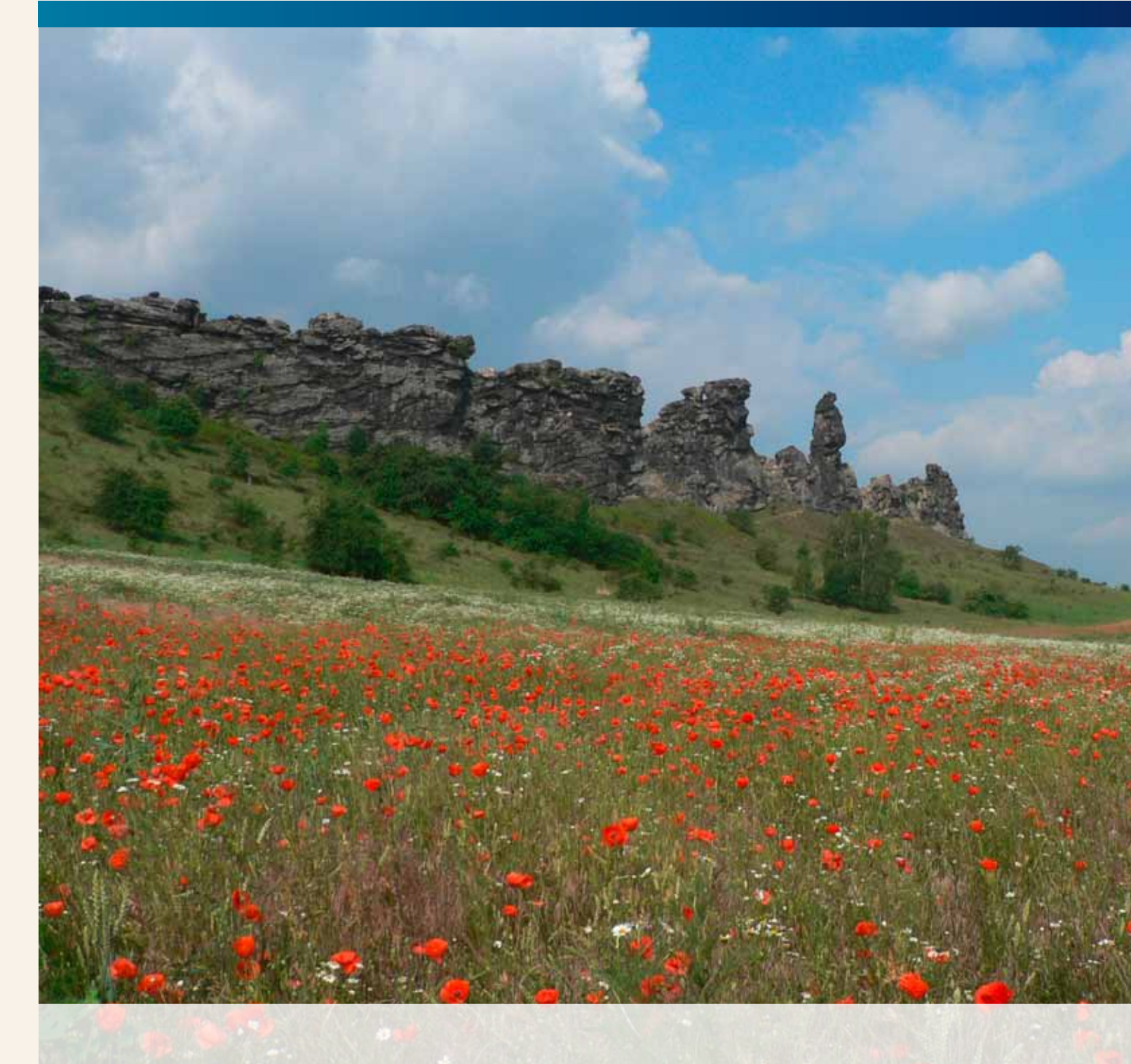
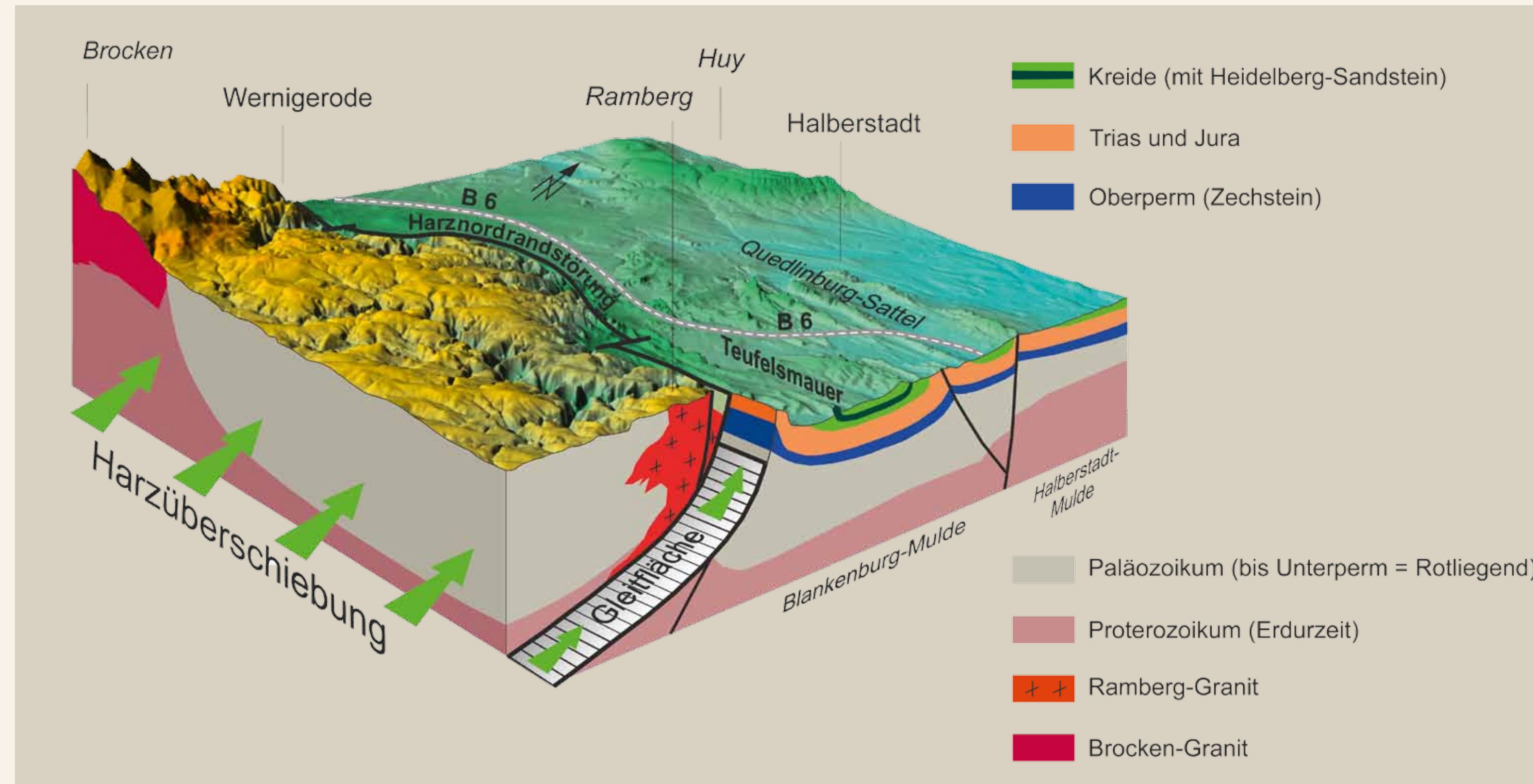
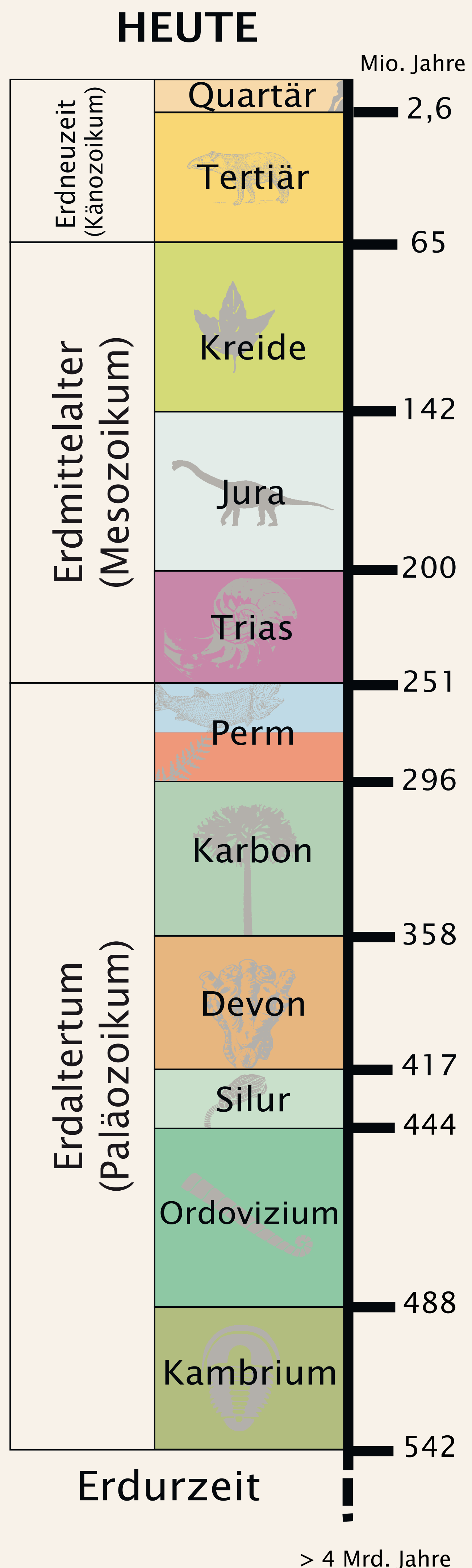


Teufelsmauer bei Weddersleben



„... die Teufelsmauer, welche der ganzen Gegend zur Zierde gereicht ...“

Dass wir die weithin sichtbare Teufelsmauer heute noch bewundern können, verdanken wir dem Königlich Preußischen Landrat FRIEDRICH LUDWIG WEYHE (1789 - 1879). Bereits 1833 erließ er ein Verbot, dort Steine und Sand abzubauen. Die umliegenden Gemeinden hatten den Sandstein für den Gebäude- und Straßenbau genutzt. Er diente zum Beispiel zum Neubau der Kirche von Weddersleben 1714. Mit Verordnung der zuständigen Regierung in Magdeburg über das Naturschutzgebiet „Teufelsmauer bei Neinstedt-Weddersleben“ vom 9. Juli 1935 wurden auch die umliegenden Ackerflächen Teil des Naturschutzgebietes. Würden sie im Sinne dieser Verordnung bewirtschaftet,

könnten wir uns heute noch an der Farbenpracht solcher Ackerwildkräuter wie Sommer-Adonisröschen, Kornblume oder wenigstens Klatschmohn erfreuen. Die Entstehung der Teufelsmauer reicht bis in die Zeit der **Oberkreide** zurück. Zu jener Zeit hob sich die Harzscholle. Gleichzeitig senkte sich das nördliche Vorland und die Harzscholle schob sich an der Harznordrand-Störung, einer großen Bruchzone, auf die Sedimentpakete des Harzvorlandes. Der Druck, den die Harzscholle ausübte, führte zur Aufrichtung der Sandsteinschichten. Gleichzeitig quetschte der Druck die wasserführenden Schichten aus. So stiegen silikatische Lösungen aus

dem Untergrund auf und verfestigten den Sandstein. Anschließend setzte eine starke Verwitterung ein. Dem durch die Kieselsäure verfestigten, sehr harten Teufelsmauer-Sandstein konnte sie wenig anhaben. Der von weicherem Sandstein abgetragene Sand wurde jedoch ausgewaschen und lagerte sich nördlich und südlich der Teufelsmauer ab. Im Quartär zerstörten eiszeitliche Gletscher Teile der Mauer. Dies erklärt die großen Lücken. Umherliegende Trümmer bauten die Anwohner bis ins 19. Jh. ab. Als sie aber begannen, Steine direkt aus der Mauer zu brechen, schritt der Landrat ein. 2006 erhielt die Teufelsmauer das Prädikat „Nationaler Geopark“.

“Devil’s Wall“ near Weddersleben

The Prussian District Administrator FRIEDRICH LUDWIG WEYHE forbade the digging of rocks and sand of the “Devil’s Wall” already in 1833. The surrounding municipalities had used the sandstone for the construction of buildings and roads. The development of the “Devil’s Wall” reaches back to the **Upper Cretaceous**. At this time, the Harz massif star-

ted to rise upwards. Simultaneously, the northern Harz foreland sank and the Harz massif moved on the sediment packages of the foreland. Afterwards, the weathering began. But the by silica hardened sandstone of the “Devil’s Wall” was too hard to weather. The weathered sand of the softer sandstones was washed out and deposited north and south of

the rock wall. In the Quaternary, ice age glaciers destroyed parts of the wall. This explains the great gaps. The debris rocks were mined by the residents until the 19th century. But as they began to break rocks directly out of the wall, the District Administrator intervened. In 2006 the “Devil’s Wall” received the grade “National Geosite”.



Die Teufelsmauer nördlich Thale ist ein **Fauna** (Tierwelt) - **Flora** (Pflanzenwelt) - **Habitat** (Lebensraum) - Gebiet und damit ein Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000. In der Harzregion ist aber nicht nur die Natur zum Greifen nah, sondern auch die Erdschichte. Der Regionalverband Harz als Natur- und Geoparkträger im Harz versucht, die Erd- und Bergbaugeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um die geologische Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes zu verdeutlichen, wurde deshalb ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken wie die Roßtrappe sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte. Die Teufelsmauer bei Weddersleben ist Geopunkt **8** im Gebiet der Landmarke **9** – Roßtrappe. Weitere Informationen zum Natur- und Geopark Harz unter: www.harzregion.de

